



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Hamburg-Nord  
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr.  
31.10.2012

## Kleine Anfrage

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

von GRÜNE Fraktion (Michael Werner-Boelz)

Beratungsfolge	am	TOP

### Nachbarschaftstreff Dulsberg

Kleine Anfrage Nr. 100/2012

Sachverhalt/Fragen

30. Oktober 2012

Der Nachbarschaftstreff nimmt im Stadtteil Dulsberg eine wichtige soziale Funktion wahr. Die Arbeit des Nachbarschaftstreffs Dulsberg richtet sich schwerpunktmäßig an Bewohnerinnen und Bewohner des Dulsbergs, die an oder unter der Armutsgrenze leben (Hartz IV, Grundsicherung im Alter, Alleinerziehende mit Minijobs, Obdachlose, etc.), die krankheitsbedingt nicht arbeitsfähig sind, die neue und mehr Sozialkontakte suchen, aber auch finanziell ausreichend gut gestellte Menschen.

Gerade das reichhaltige niedrigschwellige Angebot des Nachbarschaftstreffs hilft, das soziale Miteinander im Stadtteil zu fördern und führt zu einer nachhaltigen Festigung sozialer Beziehungen. Der Nachbarschaftstreff ist nun von der Kürzung seiner Zuwendungen bedroht. Sollten diese Kürzungen umgesetzt werden, hätte dies tiefgreifende Folgen für das soziale Miteinander im Stadtteil Dulsberg.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Bezirksamtsleiter:

1. Seit wann existiert der Nachbarschaftstreff Dulsberg?
2. Welche Angebote macht der Nachbarschaftstreff im Stadtteil Dulsberg und wie viele Personen nehmen diese wahr?
3. Wie viele Beschäftigte hat der Nachbarschaftstreff Dulsberg zur Durchführung seines Angebotes und wie viele Wochenstunden sind dabei arbeitsvertraglich jeweils pro Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer festgeschrieben?
4. Wie hoch sind die Gesamtkosten des Nachbarschaftstreffs Dulsberg pro Jahr und wie werden diese gedeckt?
5. Wie hat sich die Finanzierung des Nachbarschaftstreffs Dulsberg seit seiner Gründung entwickelt?
6. Aus welchen Titeln werden die Zuwendungen des Bezirksamts an den Nachbarschaftstreff Dulsberg finanziert? Gibt es auch noch andere Einrichtungen, die aus diesen Titeln finanziert werden und die ebenfalls von geplanten Einsparungen in den Jahren 2013 und 2014 betroffen sind?

7. Wie hoch werden die geplanten Einsparungen der bezirklichen Zuwendungen - aufgeteilt auf die Jahre 2013 und 2014 - beim Nachbarschaftstreff Dulsberg ausfallen?
8. Wie sind diese Einsparungen begründet?
9. Wie bewertet das Bezirksamt die Arbeit des Nachbarschaftstreffs Dulsberg und seine sozialräumliche Bedeutung?
10. Welche Konsequenzen ergeben sich für den Nachbarschaftstreff Dulsberg, wenn die Kürzungspläne umgesetzt werden?
11. Sieht das Bezirksamt Möglichkeiten, die Arbeit des Nachbarschaftstreffs Dulsberg in unverändertem Umfang auch 2013 und 2014 aufrechtzuerhalten und wenn ja, wie sehen diese aus?
12. Sind andere soziale Einrichtungen im Stadtteil Dulsberg (ggf. auch aus anderen Haushaltstiteln finanziert) ebenfalls von Kürzungen in den Jahren 2013 und 2014 bedroht und wenn ja, in welchem Umfang?

Michael Werner-Boelz

Das Bezirksamt beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Seit 1994.

Zu 2:

Siehe Anlage.

Zu 3:

Der Nachbarschaftstreff wird von zwei Mitarbeiterinnen geleitet. Beide Damen arbeiten jeweils 29,25 Wochenstunden. Die beiden Mitarbeiterinnen werden unterstützt durch einen geringfügig beschäftigten Mitarbeiter, der 4 Stunden pro Woche im Nachbarschaftstreff tätig ist, sowie eine weitere Mitarbeiterin, die dort einen Bundesfreiwilligendienst mit 30 Wochenstunden leistet.

Zu 4:

In 2012 betragen die Gesamtkosten 155.500,00 €. Diese werden wie folgt gedeckt:

Kostenbeteiligung der Kirche: 1/3 der Personalkosten =	27.458,96 €
Verkaufserlöse/Veranstaltungseinnahmen/Teilnehmerbeiträge =	27.041,04 €
Spende f. d. Sommerreise, sonstige Einnahmen:	5.500,00 €
Zuwendung des Bezirksamtes Hamburg-Nord:	95.500,00 €

Zu 5:

Siehe Anlage.

Zu 6:

Der Nachbarschaftstreff Dulsberg wird aus dem Titel 1531.684.02 „Zuschüsse an Stadtteilbüros“ finanziert. Aus diesem Titel werden noch zwei weitere Einrichtungen finanziert:

- Stadtteilbüro Dulsberg
- GLOBUS (interkulturell orientiertes Stadtteilbüro, Ansprechpartner für Menschen mit Migrationshintergrund)

Das Stadtteilbüro Dulsberg ist nur minimal von den geplanten Einsparungen betroffen, da es bereits in 2012 eine Kürzung und eine damit verbundene Umstrukturierung verkraften musste. Grund hierfür war, dass über mehrere Jahre zusätzlich zum Ansatz des Titels auch Haushaltsreste in größerem Umfang zur Verfügung standen, die Ende 2011 aufgebraucht waren.

Die Einrichtung GLOBUS ist von der Kürzung nicht betroffen. Grund hierfür ist, dass GLOBUS so knapp mit Mitteln ausgestattet ist, dass eine Kürzung die Schließung der Einrichtung bedeuten würde.

Zu 7:

Aufgrund einer sparsamen Mittelverteilung in 2012 und Rückflüssen kann die Kürzung des Titels 1531.684.02 in den Jahren 2013 und 2014 teilweise durch Haushaltsreste kompensiert werden. Der Nachbarschaftstreff wird in 2013 und 2014 voraussichtlich Zuwendungen in Höhe von jeweils 80.000,00 € erhalten. Erst ab 2015 wird die Zuwendungssumme voraussichtlich auf ca. € 60.000 abgesenkt werden müssen.

Zu 8:

Der Haushaltstitel wird durch die Finanzbehörde voraussichtlich um 10% gekürzt.

Zu 9:

Der Nachbarschaftstreff ist ein wichtiger Baustein in der sozialen Infrastruktur des Stadtteils. Insbesondere die niedrigschwelligen Möglichkeiten für Menschen sich zu treffen, stärken den Zusammenhalt und beugen Isolationstendenzen -gerade bei Menschen mit geringem Einkommen- vor.

Zu 10:

Gegenwärtig steht lediglich fest, dass die Einsparung zum größten Teil über eine Reduzierung von hauptamtlichem Personal erfolgen soll. Der Umfang und die inhaltlichen Konsequenzen stehen noch nicht fest. Hierzu befindet sich das Bezirksamt im Gespräch mit der Kirchengemeinde als Träger der Einrichtung.

Zu 11:

Nein. Aufgrund der notwendigen Kürzung der Zuwendung wird die Arbeit verändert werden müssen.

Zu 12:

Aufgrund der angekündigten Kürzungen u.a. im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit kann es grundsätzlich zu Kürzungen bei entsprechenden Einrichtungen in allen Stadtteilen kommen. Zur Verteilung der notwendigen Einsparungen gibt es aber noch keinerlei Festlegungen im Jugendhilfeausschuss.

Harald Rösler

Anlage/n:

Anlage zu Frage 2

Anlage zu Frage 5